

Stadträtin Tanja Schmid

Das Jahr 2019 neigt sich langsam dem Ende zu und somit auch der Haushalt der Stadt Neuenbürg für dieses Jahr.

Wir haben viel erreicht im laufenden Jahr:

So wurden Wohn- und Gewerbegebiete auf dem Buchberg, in Waldrennach und Dennach und auch in Arnbach auf den Weg gebracht.

Diese Entscheidungen waren und sind sehr wichtig für die Zukunft Neuenbürgs, da unsere städtischen Flächen zur Neige gehen und eine Weiterentwicklung in diesem Bereich nicht möglich wäre.

Da unsere Gewerbesteuererinnahmen von 5 auf 3 Millionen Euro sinken, war eine Ansiedelung bzw. die Vergrößerung der Firma Greiner/Rosenberger ein Glücksgriff, augenscheinlich handelt es sich hierbei um ein gesundes, erfolgreiches Unternehmen.

Natürlich können wir nicht beliebig viel Wald roden, um über diese Art der Einkünfte den Haushalt der Stadt zu finanzieren. Aber die Bereitstellung von Gewerbe- und Wohnfläche ist nun mal notwendig, um Neuenbürg wettbewerbsfähig zu halten. Nicht nur als Gewerbestandort, sondern auch – und das haben wir mit Buchberg 4 weitergefördert – als Wohngemeinde. Offensichtlich zieht es immer noch Menschen nach Neuenbürg, um sich hier längerfristig niederzulassen, was wir sehr begrüßen.

Dafür muss natürlich auch die Infrastruktur stimmen und vorhanden sein.

Aus diesem Grund haben wir – hoffentlich für die nächste Zeit ausreichend – neue Kindergartenplätze geschaffen. Aber dafür fällt ein Mehraufwand an Kosten an, denn das Personal, die Unterhaltungen der Gebäude und das zur Verfügungstellen von Geldern für die Ausstattung kann nicht ausreichend über die Elternbeiträge finanziert werden.

So sind die Ausgaben in diesem Bereich von 2,66 Millionen im Jahr 2017 auf 3,14 Millionen im Jahr 2018 gestiegen. 2019 werden diese Ausgaben noch weiter gestiegen sein.

Weitere Ausgaben in etwa gleicher Höhe, nämlich 3 Millionen Euro, wurden durch das „Einsteigen“ bei Netze BW ausgegeben. Dies war ein Schritt in die richtige Richtung. So können wir zumindest teilweise mitreden.

Der Ausbau des Glasfasernetzes ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, nicht nur privat, auch und vor allem die Firmen brauchen schnelles und zuverlässiges Internet, um zukunfts- und konkurrenzfähig zu bleiben.

Zum Thema Friedhöfe kann man sagen, dass sich auch hier in diesem Jahr einiges getan hat:

Bei den Friedhöfen in Dennach, Waldrennach, Arnbach und Neuenbürg wurde viel Geld in die Hände genommen, um diese auf einen aktuellen Stand zu bringen bzw. die Planungen und Vorbereitungen voranzubringen.

Zeitweise hat sich auch die Stadthalle als Grab erwiesen...zumindest für unser Geld, das dort investiert wurde und wird. Die Bauarbeiten wurden teilweise nicht fachgerecht ausgeführt, was zu mehrfachem Wassereintritt geführt hat. Ein Gutachter musste beauftragt werden, um das Ausmaß der nicht fachgerechten Verarbeitung und der daraus resultierenden Schäden festzustellen.

Derzeit geht man von einer Investitionssumme in Höhe von 1,6 Millionen Euro aus. Das hört sich sehr hoch an, jedoch wird solch eine Halle in einer nicht nur schulisch, sondern auch sportlich erfolgreichen Stadt immer benötigt.

Bauphasen – egal welcher Art - bedeuten ohnehin schon einen hohen Arbeitsaufwand für die Verwaltung. Das Bauamt belasten sie in diesem Fall umso mehr, weil die Bauarbeiten nicht so verlaufen wie geplant.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass andere Maßnahmen derzeit liegen bleiben.

Dennoch haben wir einige Maßnahmen im Jahr 2019 abgearbeitet und sobald diese Großbaustelle auch abgehakt ist, können wir uns auch wieder anderen Dingen zuwenden, wie z.B. dem Tourismus bzw. dem Marketing.

Das Marketing brauchen wir dringend, um unsere Sehenswürdigkeiten auch in der breiten Öffentlichkeit bekannter und vor allem besucherstärker zu machen.

Wir investieren gerne in Freibad, Schloss und Museum. Leider sind diese Einrichtungen nicht so präsent, wie wir uns das wünschen. Besucher und damit Eintrittsgelder können nur nach Neuenbürg kommen, wenn man aus einem Ausflug ein Event macht und das entsprechend bewirbt. Dazu muss man nicht weit schauen, Bad Wildbad macht uns das hervorragend vor.

Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, ein kurzer Blick über den Tellerrand reicht meist schon aus.

Das sollten wir schnellstmöglich tun, denn der Tourismuszug im Schwarzwald ist bereits losgefahren. Wir können es uns nicht leisten, erst in 2 – 3 Jahren hinterherzurennen.

Auch an der Bücherei wollen wir als CDU festhalten. Die Frage ist nicht, ob wir diese behalten und fortführen möchten, sondern wie.

Hier lohnen sich ebenfalls Blicke in die Nachbargemeinden.

Die Haushaltsbesprechung konnte dieses Jahr relativ entspannt angegangen werden. Trotzdem darf man nicht aus den Augen verlieren, dass Neuenbürg attraktiv bleiben und in Bezug auf Tourismus, Gewerbe und Wohnen noch attraktiver gemacht werden muss.

Die CDU bedankt sich recht herzlich bei Frau Häußermann und ihrem Team für die hervorragende Arbeit, das geduldige Erklären, Ausführen und Fragen beantworten in Bezug auf den Haushalt.

Die CDU Neuenbürg wünscht allen Einwohner, Bediensteten und Gästen eine besinnliche Zeit und ein gutes Händchen für 2020!